



Bundesministerium
für Gesundheit

Nationale Charta der deutschen Textil- und Modebranche im Rahmen der „Initiative Leben hat Gewicht“

Erarbeitet von:

Igedo Company

Deutsches Mode-Institut

GermanFashion Modeverband Deutschland e.V.

Verband lizenzierter Modellagenturen e.V.





Vorwort

Viele junge Menschen leiden unter dem Gefühl, nicht dem gängigen Schönheitsideal aus Mode, Medien und Werbung zu entsprechen. So sagt über die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland, dass sie gerne dünner wäre. Dafür riskieren manche sogar ihre Gesundheit: Essstörungen wie Magersucht und Bulimie treten immer häufiger auf.

Mit der Nationalen Charta im Rahmen der Kampagne „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“ setzt die Mode- und Textilbranche ein deutliches Signal: Für ein gesundes Schönheits- und Schlankeitsideal – und gegen „Magermodels“ auf dem Laufsteg und in Modekatalogen. Die Branche nimmt damit ihre Verantwortung in der Gesellschaft und gegenüber Jugendlichen wahr.

Ich erwarte, dass die Selbstverpflichtung mit konkreten Maßnahmen durch die Unternehmen der Branche umgesetzt und mit Leben gefüllt wird. Und ich wünsche mir, dass andere dem Vorbild der Modeindustrie folgen. Dann sind wir im Kampf gegen einen unnatürlichen Schlankeitswahn einen großen Schritt weiter.

Ulla Schmidt
Bundesministerin für Gesundheit

Nationale Charta der deutschen Textil- und Modebranche im Rahmen der „Initiative Leben hat Gewicht“

Esstörungen sind ein Phänomen unserer Zeit und gehören zu den am meisten unterschätzten gesundheitlichen Problemen. Rund 1,4 Mio. Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren weisen bereits Symptome von Essstörungen auf. Mädchen und junge Frauen sind doppelt so häufig davon betroffen wie Jungen und junge Männer. Sie orientieren sich oft bewusst oder unbewusst an unrealistischen Schönheitsidealen und an einem übertriebenen Jugend- und Schlankeitskult.

Als eine der führenden Konsumgüterbranchen Deutschlands unterstützt die Textil- und Modeindustrie die Initiative „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“ der Bundesregierung. Auch wenn die Zahl der in Deutschland eingesetzten „Magermodels“ nicht mit der anderer europäischer Länder vergleichbar ist, verfügt die Branche über eine ausgeprägte mediale Symbolkraft. Gemeinsam mit der Bundesregierung und weiteren Branchen setzt die Textil- und Modebranche von daher ein klares Zeichen für ein gesundes Körperbild. Mode und vor allem deren Präsentation muss heute mehr denn je die Vielfältigkeit der Konsumentinnen und Konsumenten aufgreifen. Mode und Schönheitsbilder sind dynamisch.

Ziel der Charta ist es, durch ein gemeinsames Engagement die Öffentlichkeit für ein gesundes Körperbild zu sensibilisieren und einen Bewusstseinswandel in Gang zu setzen. Die deutsche Textil- und Modebranche verfügt über eine Vielzahl sehr guter Beispiele, die belegen, dass sich modische Kreativität mit einem positiven und gesunden Körperbild vereinen lässt. Damit kann sie auch einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Initiative leisten.

Erklärung

Die deutsche Textil- und Modebranche ist überzeugt von der Wichtigkeit eines branchenübergreifenden Engagements für freie und vielfältige Körperbilder. Gemeinsam mit weiteren Branchen wird sie Botschaften entwickeln und Aktionen initiieren, die einen Beitrag zur Prävention von Essstörungen leisten.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Charta verpflichten sich zur Einhaltung resp. Umsetzung der folgenden Punkte:

01. Sie bekennen sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und unterstützen die Initiative „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“. Ziel ist es, einen Prozess des Umdenkens bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Bezug auf geltende Schönheitsideale in Gang zu setzen.

Nationale Charta der deutschen Textil- und Modebranche im Rahmen der „Initiative Leben hat Gewicht“

02. Sie setzen sich ein für die Förderung und Vermittlung eines gesunden Körperbildes und stellen sich offen gegen krankhafte (Vor-)Bilder extremer Magerkeit, insbesondere bei Mädchen und Frauen.
03. Sie verpflichten sich, bei all ihren Aktivitäten die Vielfalt in der Darstellung von Körperbildern zu fördern und jede stereotype Form zu vermeiden. Gemeinsam mit Medien, Werbung, Wirtschaft und Politik soll das oft vermittelte gesundheitsschädigende Körperbild korrigiert werden.
04. Sie unterstreichen, dass nur ein branchenübergreifendes Engagement zu einer gesellschaftlichen Bewegung werden kann.
05. Sie erkennen an, dass die Vermittlung eines gesunden Körperbildes und modische Kreativität und Vielfalt keine Gegensätze darstellen.
06. Sie achten darauf, dass beim Einsatz von Models auf Laufstegen und bei Fotoshootings der, in immer mehr europäischen Ländern als Richtwert definierte, Body-Mass-Index 18,5 sowie ein Mindestalter von 16 nicht unterschritten werden, um die Gesundheit der Models zu schützen.
07. Sie verpflichten sich, keine Bilder, die im Widerspruch zu den hier definierten Absichten stehen (insbesondere Fotos von Personen, die als Vorbild extremer Magerkeit dienen können), zu akzeptieren und zu verbreiten.
08. Sie setzen sich ein für die Förderung präventiver Maßnahmen im Bereich der Essstörungen.
09. Sie tragen, soweit möglich, dazu bei, die Themen „Magersucht“ und „Prävention“ in eine europäische Debatte einzubringen. Ziel soll es sein, die Aktivitäten in den verschiedenen Ländern zu bündeln und in eine europäische Charta einfließen zu lassen.
10. Sie entwickeln interne Regelungen zur Umsetzung der Charta.
11. Sie verpflichten sich, weitere aktive Unterstützer der Initiative „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“ in ihrem Umfeld zu suchen, damit aus der Initiative auf diese Weise eine breite gesellschaftliche Bewegung wird.

Berlin, 11. Juli 2008